

„Süßwaren-Protest in Aachen: Beschäftigte fordern 9,9% Lohnerhöhung“

Über 1.000 Beschäftigte der Süßwarenindustrie demonstrieren heute in Aachen für höhere Löhne und gegen Arbeitgeberangebote.

In der Aachener Region kam es heute zu einem massiven Warnstreik, der die Produktion in mehreren Unternehmen der Süßwarenindustrie zum Stillstand brachte. Über 1.000 Beschäftigte, darunter Mitarbeiter von namhaften Herstellern wie Lindt und Lambertz, versammelten sich unter dem Motto „Mehr Plus für alle!“ auf dem Bendplatz, um gegen unzureichende Lohnangebote zu protestieren.

Tarifstreit und seine Auswirkungen auf die Beschäftigten

Der Hintergrund des Warnstreiks ist ein anhaltender Tarifstreit zwischen der Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten (NGG) und den Arbeitgebern. Die NGG fordert eine Lohnerhöhung von 9,9 Prozent, die den Beschäftigten eine monatliche Entlastung von mindestens 360 Euro bringen soll. Gleichzeitig wird für Auszubildende eine Zugabe von 190 Euro pro Ausbildungsjahr gefordert. Diese Forderungen kommen in einem Umfeld, in dem die Lebenshaltungskosten kontinuierlich steigen und die Inflation die Einkommen der Beschäftigten belastet.

Der Protestzug durch die Stadt

Der „stinksauere Süß-Protest“ zog durch das Zentrum der Printen-Stadt Aachen und verdeutlichte die Entschlossenheit der Beschäftigten, für ihre Rechte einzutreten. Vertreter der NGG kritisierten die Arbeitgeber scharf, weil diese in den bisherigen Verhandlungen „kein brauchbares Angebot“ unterbreitet haben. Die erste Verhandlungsrunde wurde als ineffektiv wahrgenommen und führte zu einem Frust, der jetzt in Form von Warnstreiks Ausdruck findet.

Die Relevanz des Warnstreiks für die Region

Dieser Warnstreik hat nicht nur Auswirkungen auf die beteiligten Unternehmen, sondern auch auf die gesamte Region Aachen. Die Produktionen bei Lindt, Lambertz und anderen Firmen wie Bon Gelati, Solent und A&W Feinbackwaren ruhen heute, was zur Störung der Lieferketten und wirtschaftlichen Herausforderungen führen kann. Tim Lösch, ein Vertreter der NGG, betonte: „Die Arbeitgeber sollen spüren, welche Konsequenzen ihre Weigerung hat.“

Blick in die Zukunft

Falls beim nächsten Treffen der Tarifverhandlungen Anfang September keine signifikanten Fortschritte erzielt werden, plant die NGG, die Warnstreiks in der nordrhein-westfälischen Süßwarenindustrie auszuweiten. Diese Entwicklung könnte zahlreiche weitere Betriebe in der Region betreffen.

Schlussfolgerung

Der heutige Warnstreik in Aachen stellt einen wichtigen Moment im Kampf um bessere Löhne in der Süßwarenbranche dar. Er spiegelt nicht nur die aktuellen wirtschaftlichen Herausforderungen wider, sondern auch die Entschlossenheit der Beschäftigten, für ihre Rechte zu kämpfen. Es bleibt abzuwarten, wie die Arbeitgeber auf den Druck reagieren und

welche Maßnahmen ergriffen werden, um eine Eskalation des Konflikts zu vermeiden.

- **NAG**

Details

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de